

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ein Fenster sollte so viel Licht ins Zimmer hineinlassen, als sässe man im Freien. Aber es sollte gegen Lärm, Abgase, Zugluft und Regen so gut schützen wie eine solide Mauer.

Da unsere Umwelt nicht eben besser wird und da die Häuser immer höher hinauswollen, sind diese diametralen Forderungen nur noch zu erfüllen, wenn man den Fensterbau nicht mehr nur als Handwerk, sondern als exakte Wissenschaft handhabt. Sie beginnt mit so einfachen Berechnungen wie der, dass der Winddruck im 12. Stock eines Hauses auf die Fensterflächen grösser ist als im Parterre. Viele «luftige» Wohnungen sind ein Beweis dafür, dass solche Überlegungen noch keineswegs Allgemeingut geworden sind.

Aber bei den **EP** Fenstern wurden die Probleme der Schlagregensicherheit, der Wärmeisolation und der Schalldämmung konstruktiv richtig gelöst. Und da die Anforderungen verschieden sind, gibt es die **EP** Fenster auch in verschiedenen Ausführungen.

EP Fenster wurden von der EMPA getestet, den Testbericht legen wir Ihnen gerne vor. Sie entsprechen auch den strengen Anforderungen für das Gütezeichen des deutschen Instituts für Fenstertechnik in Rosenheim – und offensichtlich den Wünschen vieler Bauherrn, Architekten und Hausbewohner.



Bruno Piatti Fensterbau 8305 Dietlikon
Telefon 01 93 16 11



Bolzhauser ASG

Warum haben
einsichtige Bauherren
bessere Aussichten
mit **EP** Fenstern?

Coupon bitte ausschneiden und einsenden an
Bruno Piatti Fensterbau 8305 Dietlikon

- Bitte schicken Sie mir den **EP** Fensterprospekt
- Ein **EP** Fensterspezialist soll sich telefonisch mit mir in Verbindung setzen.

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ W

das wohnen

49. Jahrgang, April-Ausgabe 1974

Herausgeber: Schweizerischer Verband
für Wohnungswesen,
Präsident: A. Maurer, Stadtrat, Zürich.

Verbandssekretariat: Bucheggstr. 107,
8057 Zürich, Tel. (01) 28 42 40.

Redaktion: Karl Zürcher, B.A. Basler
Bucheggstrasse 107, 8057 Zürich,
Tel. (01) 28 42 40. Redaktionsschluss
am 15. des Vormonats. Über unverlangte
Manuskripte kann keine Korrespondenz
geführt werden.

Inseratenannahme und Abonnements:
Bucheggstrasse 107, 8057 Zürich,
Tel. (01) 28 42 40, Postcheck 80-8189.

Druck und Expedition:
Genossenschaftsdruckerei Zürich,
Stauffacherstrasse 5, 8021 Zürich.

Erscheint Mitte Monat. Das Jahres-
abonnement kostet in der Schweiz Fr.
22.-, im Ausland Fr. 26.-. Baugenossen-
schaften haben Spezialpreise.

Aus dem Inhalt:

Notstand Wohnen	83
Jahrestagung 1974 SVW	84
Agglomerationen wachsen weiter	85
Kinder müssen spielen	87
Robert Meyer †	91
Jahresbericht der Sektion Zürich SVW	92
Blick über die Grenzen	95
Barbara	97